



SEX ON DEMAND Gelegenheit macht Liebe

Prof. Dr. Dr. Spitzer, Referent auf unserer [Tagung „Zukunft gestalten für unseres Kinder“](#) im Juni, weist auf die besorgniserregende Verknüpfung moderner Technik mit sexuellen Bedürfnissen hin. Digitale Flirt- und Datingportale können jedem Smartphonebesitzer zeigen, wo jemand „eben um die Ecke“ seine Bereitschaft zum sexuellen Kontakt signalisiert hat. Weltweit werden auf diese Weise täglich (!) ca. 15 Millionen Kontakte hergestellt.

Will hierauf die Schule mit ihren Planungen zur Sexualisierung des Unterrichtes in sexueller Vielfalt vorbereiten?

Die LAG Jungenarbeit NRW bietet bereits - finanziell gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport - einen „[Kondomführerschein](#)“ an.

Chatten unsere Schüler demnächst kurz nach dem Unterricht zur sexuellen Vielfalt, um das soeben Erlernte gleich einmal in der Praxis auszuprobieren, obwohl sie die „[Verkehrsprüfung](#)“ mit Billy Boy vielleicht gar nicht bestanden haben?

Die Ankündigung der großen Koalition, jedem Schüler ein „mobiles Endgerät“ – Smartpho-

ne oder Tablet-Computer – zur Verfügung zu stellen, steht noch unter Finanzierungsvorbehalt (CLAUß). Die [Nebenwirkungen](#) dieser Geräte sollten Eltern bedenken.

Führt aber Frühsexualisierung in Kindergarten und Schule in Kombination mit den neuen digitalen Sexangeboten zur ultimativen sexuellen Freiheit?

Ein Albtraum wird daraus für Mediziner: Je mehr diese Portale genutzt werden, um so höher wurde das Risiko für Geschlechtskrankheiten: Um 25% - 37 % häufiger waren z.B. Gonorrhoe und Chlamydien zu verzeichnen (SPITZER).

Das Robert-Koch-Institut bezeichnet den Anstieg als „besorgniserregend“: Die gemeldeten Syphilis-Fälle stiegen von 2009-2014 um +60,8 % ! (BREMER).



Je früher der erste Geschlechtsverkehr stattfindet, desto länger ist die koitusaktive Zeit vor dem 18. Geburtstag (SCHMIDT).

Ohne Mitspracherecht der Eltern können Minderjährige nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) über die Einnahme der Pille entscheiden, wenn der Arzt sie für einwilligungsfähig hält. Auswirkungen hormoneller Kontrazeptiva auf die Hirnfunktion werden meist nicht bedacht (PLETZER u. KERSCHBAUM).

Literatur:

BREMER, V. et al.: Weiterer Anstieg der gemeldeten Syphilisfälle im Jahre 2012. RKI

CLAUß, U.: Große Koalition will jedem Schüler Handy schenken. Die Welt, 18.11.13

PLETZER, B.A.; KERSCHBAUM, H.H.: [50 Years of hormonal contraception-time to find out, what ist does to our brain.](#) Front Neurosci. 2014, 8: 256.

SCHMIDT, G. et al.: Jugendschwangerschaften in Deutschland. Z Sexualforsch 2006, 19: 334-373.

SPITZER, M.: [Sex on demand. Nervenheilkunde 2015, 34: 231-234.](#)

SPITZER, M.: Smartphones. Zu Risiken und Nebenwirkungen für Bildung, Sozialverhalten und Gesundheit. Nervenheilkunde 2014, 33: 9-15.

[Wir freuen uns, Sie auf der Tagung Burg Rothenfels zu sehen!](#)